

Die erste Generalversammlung des Jahres 1859 fand am 9. Juni zu M. Gladbach im Saale des Vereinsmitgliedes Hrn. Gastwirth C. Noever unter dem Voritze des Präsidenten Hrn. Pfarrers Mooren aus Wachtendonk Statt. Die günstige Lage der freundlichen Stadt und die Leichtigkeit der dreiseitigen Bahnverbindung, so wie auch das herrliche Wetter hatten dazu beigetragen, die Versammlung recht zahlreich zu machen. Gaben so die Mitglieder durch ein äußeres Zeichen das Interesse kund, welches sie den Vereinszwecken widmen, so wurden sie sowohl durch die Mannigfaltigkeit der Vorträge, als auch durch die gebotene Gelegenheit, der in geschichtlicher wie architektonischer Hinsicht ausgezeichneten Münsterkirche eine genaue, von kundigen Führern geleitete Besichtigung widmen zu können, reichlich belohnt. —

Nachdem die Versammlung eröffnet und durch Hrn. Bürgermeister Kottländer im Namen der Stadt Gladbach begrüßt und willkommen geheißen worden, begann eine Reihe Vorträge von verschiedenem Inhalte, die sich jedoch vorwiegend auf die vor gerade 250 Jahren erfolgte Vereinigung der Länder Jülich, Cleve, Berg und Mark mit der Krone Preußen und auf die Geschichte Gladbachs und seiner reichen und berühmten tausendjährigen Benedictiner-Abtei bezogen. Herr Landgerichtsrath von Hagens aus Düsseldorf sprach über die Zustände dieser Länder, wie sie vor dem Erlöschen des jülich'schen Herrscherhauses waren, und gab ein Bild der Verwirrung, welche nach dem Tode des letzten Herzogs Johann Wilhelm im Jahre 1609 eintrat, verfolgte dann mit besonderer Beziehung auf Gladbach die verflochtenen Geschehnisse des Landes bis zur definitiven Ordnung der

Verhältnisse im Jahre 1666 und theilte zwei darauf bezügliche Originalprotocolle von Gladbach und Cleve mit. Hr. Oberst v. Schaumburg aus Düsseldorf erläuterte eine von ihm angefertigte genealogische Tabelle der Häuser Jülich, Cleve, Mark und Ravenstein. Hr. Dr. Eckertz aus Köln sprach, nach einem Ueberblicke über die Geschichte der Gegend von den ältesten Zeiten an, über die Gründung der Abtei und die Entstehung der abtheilichen Grundherrschaft in dem gladbacher Territorium, insbesondere wurde die Stellung der zinshörigen Bauern zur Abtei entwickelt, so wie die Kämpfe mitgetheilt, welche die abtheiliche Grundherrschaft der herzoglich jülich'schen Schirmherrschaft gegenüber zu bestehen hatte, welche letztere sich Schritt für Schritt bis zur vollen Landeshoheit entwickelte. Schließlich wurde von Dr. Eckertz das hervorragendste Denkmal alter Zeiten, die Münsterkirche, erwähnt. Dieses schöne und mächtige Gebäude ist eine Pfeilerbasilica, wahrscheinlich aus dem zwölften Jahrhundert, die in früherer Zeit ein gothisches Chor erhielt, dessen Architektur nebst den Glasmalereien zum Reinsten und Feinsten der Art gehört. Die späteren Zeiten, wo das Verständniß wahrer architektonischer Schönheit verloren gegangen war, haben aber viel an dieser Kirche gesündigt: man hat angeklebt, vermauert, verändert, übertüncht &c. Unserer Zeit blieb es vorbehalten, die Kirche in ihrer ursprünglichen Schönheit wiederherzustellen. Hr. Dr. Bähren aus Gladbach nahm Veranlassung, über den Baustyl und die Eigenthümlichkeiten der Kirche sich auszulassen; er gab eine kurze Geschichte der Kirche und machte über die Restauration, welche jetzt nach den Plänen des Baumeisters Stak im Werke ist, ausführliche Mittheilungen. Hr. Dr. Krebs aus Köln hielt darauf einen ausführlichen Vortrag über einen Gladbacher, Peter Uner, des gleichnamigen Bürgermeisters Sohn, welcher im Zeitalter der Reformation als Abt der Benedictiner-Abtei Bergen bei Magdeburg nicht bloß dieses Kloster für die neue Lehre gewann, sondern auch durch seine Landsleute, die er zahlreich heranzuziehen wußte, viel zur Ausbreitung der Reformation in dortiger Gegend beitrug. Hr. Geometer Buyr aus Nieukerk sprach auf Grund genauer Untersuchungen über die Römerstraßen, namentlich über

die Strecke zwischen Xanten und Straelen, und zeigte die von ihm gefertigten Zeichnungen römischer Münzen und Gefäße aus der Nähe dieser Straße vor. Hr. Friedensrichter Joesten aus Biersen berichtete über mehrere in Biersen und Umgegend gemachte interessante Münzfunde. Ueber Gegenstände von allgemeinerem und zwar culturhistorischem Interesse sprachen Hr. Dr. Neumont aus Aachen und Hr. Dechant Joesten aus Düsseldorf. Ersterer berichtete aus einem ihm vorliegenden Tagebuche über das Badeleben des Landgrafen Ludwig I. von Hessen in Aachen und Burtscheid im Jahre 1431; das Tagebuch, aus dem ein klares Bild der aachener Badeeinrichtungen hervorgeht, enthält einen höchst schätzenswerthen Beitrag zur Geschichte des Badewesens. Hr. Dechant Joesten sprach über Reliquien und die Ausdehnung der Heiligthumsfahrten in früheren Jahrhunderten, besonders diejenigen, welche unsere Gegend berührten, namentlich über eine Heiligthumsfahrt, welche im Jahre 1654 unternommen wurde und nicht einen Ort zum Ziele hatte, sondern von Trier über Capellen, Köln, Gräfrath bei Solingen, Düsseldorf, Gladbach nach Aachen ging. Zum Schluß sprach Hr. Director Dr. Rein aus Crefeld über römische Ehrenzeichen, und zeigte mehrere derselben von äußerst schöner Arbeit, welche bei Mors gefunden waren. Nach der Sitzung begaben sich die Versammelten in die Münsterkirche, wo Hr. Dechant Halm den eben so bereitwilligen als kundigen Führer machte. Unter den vielen Merkwürdigkeiten zog besonders das Haupt des heiligen Laurentius, wofür einst Philipp II., König von Spanien, dem Abte vergebens die Landeshoheit anbot und worüber sich beinahe ein Krieg entsponnen hätte, die Aufmerksamkeit auf sich. Ueber den höchst bedeutenden Eindruck der Kirche, deren einzelne Theile (Krypta und Kreuzcapelle) schon in ursprünglicher Schönheit dastehen, war nur Eine Stimme.

Die zweite General-Versammlung des Jahres 1859 ward am 5. October zu Köln im Brabanter Hof abgehalten. Hr v. Hagens eröffnete dieselbe mit einem Hinweis auf einige der bedeutendsten Momente aus der Geschichte der Stadt Köln, wobei er hervorhob, daß gerade an diesem Tage vor 65 Jahren

Köln als Reichsstadt zu Grunde gegangen sei. Nachdem er sodann über den Stand und die Wirksamkeit des Vereins berichtet, hielt Hr. Professor Dr. Hüffer aus Bonn einen ausgedehnten, zum Theil aus bisher unbekanntem Schriftstücken geschöpften Vortrag über die kirchlichen Zustände am Niederrhein unter französischer Herrschaft, insbesondere über das Bisthum Aachen. Weitere Vorträge wurden nicht gehalten, weil von Seiten der Versammelten der Wunsch geäußert wurde, die Schätze des städtischen Archivs und Museums zu besichtigen. In den betreffenden Räumen wurden die nöthigen Erläuterungen von den Herren Dr. Ennen und Conservator Rambour gegeben.

Am 23. Mai 1860 hielt der Verein zu Düsseldorf im Europäischen Hof die erste General-Versammlung dieses Jahres. In seinem einleitenden Vortrage machte Hr. v. Hagens die Erscheinungen auf dem Gebiete der Historiographie namhaft, die unserem Vereine Anregung oder Unterstützung verdanken. Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen hielt Hr. v. Schaumburg einen Vortrag über die territoriale Entwicklung der Stadt Düsseldorf; er verfolgte die Topographie dieser Stadt von den ersten Anfängen bis in die neueste Zeit. Darauf gab Hr. Notar Strauven die Baugeschichte des düsseldorfer Schlosses von den ersten historischen Spuren an bis zur Vollendung des jetzigen Ständehauses. In die baugeschichtlichen Erörterungen waren Episoden aus der bergischen Landes- und Fürstengeschichte eingeflochten. Besonderes Interesse erregten die Mittheilungen über die Pracht- und Kunstliebe, sowie über die Sammlungen Karl Philipp's. Hr. Director Dr. Rein aus Crefeld führte die Versammlung aus der mittleren und neueren Zeit in das classische Alterthum; er zeigte die photographischen Abbildungen einiger bei Lauerstort gefundenen römischen militärischen Ehrenzeichen und Decorationen und knüpfte hieran einige Erläuterungen. Zum Schlusse sprach Hr. Oberpfarrer Schröteker aus Biersen über die Drangsale, welche die nächsten Umgebungen von Biersen, M. Gladbach, Dedt, Neuß u. s. w. im dreißigjährigen Kriege unter dem hessischen Obersten Roja zu erleiden hatten. Von besonderem Interesse waren die speciellen Data, welche sich auf

Biersen bezogen, namentlich die Bemerkungen über eine sieben Morgen umfassende Schanze, welche die Einwohner von Biersen gegen die feindlichen Ausfälle ausführten, mit Gräben umgaben und durch feste Mauern schützten. Wie Hr. Dr. Rein, so hatten auch noch andere Mitglieder für das Auge gesorgt. Hr. Friedensrichter Fischbach aus Bensberg zeigte einen bis dahin unbekanntem Holzschnitt vor, das Bild des in der düsseldorfer Reformationsgeschichte bekannten Johann Monheim. Hr. Strauven nahm Bezug auf ein im Versammlungslocale befindliches schönes Porträt des Kurfürsten Johann Wilhelm, welches von ihm aufgefunden und restaurirt worden. Hr. Reistorff aus Neuß hatte eine werthvolle Sammlung mittelalterlicher Krüge und Steingutarbeiten ausgestellt.

Die Herbst-Versammlung des Jahres 1860 fand am 25. September zu Cleve im Gasthose „zum Römischen Kaiser“ Morgens 10 Uhr Statt.

Nachdem der Vice-Präsident Hr. Landgerichtsrath v. Hagens die Versammlung begrüßt, eröffnete derselbe die Sitzung mit einem Hinweis darauf, daß die untere Rheingegend die eigentliche Wiege unseres Vereins sei, besprach dann die geschichtliche Bedeutung des Versammlungsortes, der langjährigen Residenz des alten und berühmten Geschlechtes der Grafen und Herzoge von Cleve, und gab zum Schluß in kurzen Zügen Nachricht von dem derzeitigen Stande des Vereins, der Mitgliederzahl, den Bestrebungen und den Leistungen desselben. Hierauf hieß Hr. Bürgermeister Koenig die Versammlung im Namen der Stadt Cleve willkommen und dankte für die der alten Herzogsstadt von dem Vereine zu Theil gewordene Anerkennung, welche sich in der Abhaltung der Versammlung in ihren Mauern ausspreche. Herr Dr. Krebs erstattete Bericht über die Finanzlage des Vereins, worauf als Ort der nächsten General-Versammlung Köln und zum Tage derselben der Mittwoch nach Pfingsten 22. Mai 1861 bestimmt wurde. Die jetzt folgenden Vorträge eröffnete Hr. Religionslehrer Dr. Driesen aus Cleve mit einer aus den Urkunden des dortigen Pfarrarchives geschöpften ausführlichen Geschichte der Entstehung des clevischen Collegiatstiftes von seiner Gründung auf dem Monterberg

bei Calcar durch Graf Dietherich IX. im Jahre 1334 und der Uebersiedelung nach Cleve im Jahre 1341 bis zur vollständigen Ausbildung des Capitels mit Fundirung der Präpositur. Oberst v. Schaumburg verbreitete sich hierauf in einem längeren Vortrage über die Ursachen und Folgen des Streites zwischen Graf Adolph VI. von Cleve und seinem Oheim Herzog Wilhelm II. von Berg und über die denkwürdige Schlacht im Cleverham am 7. Juni 1397, welche diesen Zwist zur Entscheidung gebracht hatte. Hr. Bürgermeister König legte der Versammlung nach dem Schlusse des Vortrages mehrere vor Kurzem in der Gegend des alten Schlachtfeldes aufgefundenene Schwerter und Lanzenspitzen vor. Hr. Oberlehrer Dr. Savelberg aus Aachen zeigte eine aus dem Prachtwerke des Hrn. Dr. C. aus'm Werth entnommene Abbildung des Reliquienschreines Karl's des Großen im Münster zu Aachen vor und gab eine Erklärung über die denselben zierenden, dem Sagenkreise des heiligen Kaisers entnommenen Reliefsbilder, die Kaiserstatuen, das Alter des Kunstwerkes u. s. w. Hierauf hielt Hr. Dr. Berg rath aus Goch einen aus den Originalacten geschöpften Vortrag über ein von dem spanischen Kriegsobersten Karl von Mansfeld im Jahre 1590 auf die clevischen Städte Goch, Emmerich, Nees und Calcar beabsichtigtes Unternehmen, welches durch den Verrath eines spanischen Soldaten und die Verhaftung zweier zu dem Anschläge auf Goch gewonnenen Personen vereitelt worden war. Zum Schluß gab Hr. Dr. Krebs die Nachricht, daß Hr. Dr. Rump in Münster, welcher die von Cäsar von Heisterbach verfaßte, bisher aber verlorene Biographie der h. Elisabeth von Thüringen vor Kurzem wieder aufgefunden, sich bereit erklärt habe, diese Schrift im neunten Hefte unserer Annalen zu veröffentlichen. Nachmittags begab sich die Versammlung in die vor Kurzem restaurirte alte Capitelskirche und besichtigte unter der freundlichen und kundigen Führung des Hochw. Herrn Prälaten Dechant Baur das imposante Kirchengebäude, die in demselben vorhandenen Grabmäler der Landesfürsten, die Kunstdenkmäler und Kirchenschätze. Der zweite Besuch galt dem alten Residenzschlosse der Grafen und Herzöge von Cleve mit seinem hohen Wartthurme und den noch dort

vorfindlichen römischen und mittelalterlichen Denkwürdigkeiten. Mit der Besichtigung der Minoritenkirche, in welcher die schöne Sacristei, die alten Chorstühle und das Altarbild, ein Werk eines Schülers von P. P. Rubens, die Aufmerksamkeit auf sich zogen, hatte der Tag sein Ende und die Versammlung ihren Schluß erreicht.

Durch den Tod hat der Verein leider viele Mitglieder verloren, es sind die Herren: Pfarrer Bayerk in Willich, Pfarrer Breidenbach in Hemmersbach, Professor Dr. Gaupp in Breslau, Archivar Hamm in Köln, Pfarrer Mancy in Ruhrort, Pfarrer Mungersdorff in Wankum, Pfarrer Ringelhoven in Süchteln, Kaufmann Ristelhuber in Köln, Pfarrer Schwickerath in Ediger an der Mosel, Kaplan Tersteegen in Emmerich, Pfarrer Theissen in Xanten, Baumeister Walger in Crefeld, Dr. Weingärtner, Lehrer an der Realschule in Köln, Dr. Genies, Priester und Gymnasiallehrer in Kempen. Der Vorstand bedauert, daß er nicht in der Lage ist, über die Dahingegangenen biographische Nachrichten liefern zu können, da ihm dazu kein Material zugestellt worden ist. Er richtet daher an die Freunde und Angehörigen verstorbenen Mitglieder die Bitte, ihn für die Zukunft doch damit versehen zu wollen.

Schließlich theilt der Vorstand mit, daß folgende Mitglieder sich bereit erklärt haben, zur Erleichterung des Geschäftsgangs die Beiträge in Empfang zu nehmen und dazu nach § 20. der Statuten bevollmächtigt worden sind, nämlich die Herren: Kaplan Nfermanns für Cleve und Umgegend, Director Morsbach für Bonn, Stadtrath Ludwig für Kempen an Stelle des nach Crefeld verzogenen Herrn Dr. Keussen, Kaplan Dr. Kösen für Rees und Umgegend, Friedensrichter Fischbach für Bensberg und Umgegend.